

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

260 (21.9.1923) Für die Frauen Nr. 19

Für die Frauen

HALBMONATSSCHRIFT ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

4. Jahrgang

Nummer 19

20. September 1923

Unter Mitwirkung der Vereine: **Karlsruher Hausfrauenbund / Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur / Frauenbildung-Frauenarbeit / Malerinnenverein Karlsruhe / Nationaler Frauendienst / Verein badischer Lehrerinnen**

Die Bearbeitung des Prinzesskleides

Die große Mode bildet heute das Prinzesskleid, also das im Zusammenhang geschnittene Kleid, das entgegen dem Kuttelkleid ärmellos erscheint. Durch das Mantelkleid, das zuerst ein Mittelglied zwischen Kleid und Mantel darstellte und bestimmt war, das ärmellose Kleid auf der Straße zu erkennen, nahm das heutige Prinzesskleid Formen an, die an Bequemlichkeit des Anziehens nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Begünstigt wurde diese Bequemlichkeit durch den Gebrauch der Vorder- und Rückennaht. Nun ist aber das Prinzesskleid nicht nur bequem zum Anziehen, es ist auch mit Hilfe eines gut ausprobierten Schnittes auch leicht zu arbeiten.



11858. Prinzesskleid mit schrägem Schlus und doppeltem Bolants. Als Vorlage zur Beschreibung dient nur das hier abgebildete Kleid, doch gilt natürlich das hier Gesagte für jedes andere Modell. Der Schnitt besteht zunächst aus den durchgehenden Vorder- und Rückenteilen, die man je seitlich einschneiden kann, um den Rock etwas weiter halten zu können. Vor den Rock eingetragene, weil er schlank genug ist, braucht nicht einschneiden. Man verbindet also Vorder- und Rückenteil durch die Seiten- und Achselnaht und reißt den Stoff je seitlich unterhalb des Taillenschlusses ein, um die erste Anprobe vorzunehmen. Hat man gleich beim Zuschneiden die vorderen Ränder abgetrennt, ist es ratsam, diese mit kleinen Stichen zu durchziehen, damit sie sich nicht ausdehnen. Bei dieser Anprobe muß auch die Linie des Taillenschlusses festgestellt werden. Dies hängt so sehr von der

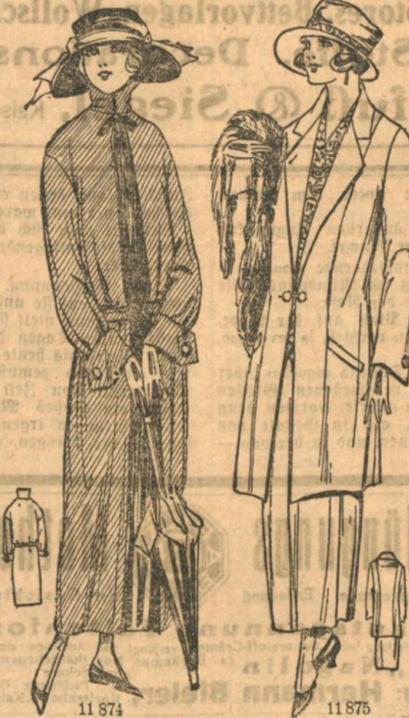


Innenansicht des Schlusses zum Kleid 11858

einstellen Figur ab, daß man sich nicht klavisch an den Schnitt halten darf. Sind etwaige Änderungen vorgenommen, werden die vorderen Ränder und der untere Rand sauber gemacht. Letzterer wird, da der untere Rand eine Rundung zeigt, mit einem etwa 5 cm breiten Schrägstreifen gesichert, während die Längsränder in Rockhöhe mit einem geraden Streifen besetzt werden können. In Taillenhöhe müssen die abgetrennten Ränder durch einen Schrägstreifen sauber gemacht werden, doch muß man darauf achten, daß die Ränder nicht ausgedehnt werden. Hier begrenzt die Ränder ein doppelter, eingereicherter Bolant, für den man gerade Stoffstreifen verwendet, die man schmal säumt oder mit durchschnittenem Vollsbaum abschließt. Man näht die Bolants den Befahstücken gegen. Im Taillenschluß muß das Eingereichte innen durch ein unter gesteppten Stoffstreifen gesichert werden. Der Ärmel, der hier ganz einreicht, ist, wie unten einreicht, in ein Bündchen gefast. Dem unteren Rand des Bündchens, das aus doppeltem Stoff besteht, hat man zuvor bereits den unteren Bolant zwischenstapelt. Hierfür ist ein etwa 6 cm breiter Stoffstreifen in doppelter Breite des Bündchens erforderlich. Dem oberen Bündchenrand ist der obere Bolant ebenfalls eingenäht, jedoch nur dem Oberstoff. Nun näht man diesen Rand dem Ärmelnaht davor, wobei man an der Ärmelnaht, die etwas offen bleibt und gesäumt wird, beginnt. Nach dem Wegsäumen des Futteres näht man einen Druckknopf an. Eine wichtige Frage ist nun, das Über-

einreichten der vorderen Ränder. Damit der linke untere vordere Rand nicht zipfelt, sondern in seiner Lage bleibt, muß er durch einen Knopf gesichert werden, der an Abbildung 11858 a am linken Vorderrand eingenäht ist und durch eine Schlinge, die am Futter des rechten vorderen Randes befestigt war, gehalten wird. Ist das Kleid ärmellos, kann man innen ein Gurtband einnähen. Druckknopfschlus mittels Walbes Koi-moor Defor-Druckknöpfen Dunkelbeige Gabardine ergab das Material des Kleides. Die Garnitur bestand in Bolants aus welchem Glasballen, die sich nach unten verjähern. Sie wiederholen sich am Ärmel. Der taillierten Schlus markiert eine aparte Schrägung aus grünem Galalith. Erford. etwa 3,50 m Stoff, 110 cm br.

11857. Mantel mit verstellbarem Kragen und schmalen Gürtel. Fester, braunellierter Wollstoff ergab das Material des hübschen, praktischen Mantels. Er zeigt Raglan-Ärmel und ein tief reichendes Armloch, so daß er für kalte Tage bequem durch eine Sturzhose oder ähnliches erlegt werden kann. Zum Arbeiten streift man zuerst die Ärmel den Rücken- und den Vorderteilen unter, schließt dann im Zusammenhänge Ärmel- und Seitennaht. Nun macht man die vorderen Ränder mit einer etwa 8 cm breiten Leinwandlage und Stofffasz fertig. Dieser muß sich nach oben um soviel verbreitern, als der Kragen umgelegt wird, also bis knapp am Ansatz des Ärmels. Gleichzeitig werden rechts die Kno-Ränder, die man am besten mit Stoff einfast,



11874

11875

Anzugstoffe! Mantelstoffe! Kostümstoffe!

in großer Auswahl zu noch billigen Preisen empfiehlt

Herren-Tuchhaus

Herrenstraße 22. Telephon 4679.

Es fehlt die Treue. Nicht die schrittweise Aufklärung zur Besserung der Lage, nicht die beständige Sorge um die Lebensbedürfnisse des Volkes, nicht das immer erscheinende Ringen mit unbewinnbaren dämonischen Mächten werden hier erwogen, sondern Veränderungen verlangt, die vielleicht zum Ziele der Erleichterung von Druck und Glend führen, denn der Erfolg, dieser mächtige Gebieter der Menschheit, ist bisher ausbleiben, und um ihn herbeizuführen, vermaßen wir uns Schwächlinge in unserer Lebenskunst, aber meist ohne Erfolg, weil zum Aufhalten die Treue fehlt.

Geben wir auf einfache Verhältnisse zurück, sehen wir die gleichen Wirkungen. Familienast, und es gibt ein solches selbst in der arbeitslosen Zeit, ist an die Treue gebunden, die oft durch Erfahrungen geschwächt wird. Auch bei ihr ist das Letztende Prinzip vielfach der Erfolg, weil Mann und Frau nicht davon beiseite sind, daß dieser da ausbleiben muß, wo das Eheleben nicht auf Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit beruht. Der Mann und die Frau, die auf das gegebene Wort bauen können, werden sich vieles verzeihen, weil der Glaube an die Treue besteht, und wenn es auch Prüfungen gibt, so überdauert das gegenseitige Vertrauen das Un-

L. Ph. Wilhelm

Führendes Haus für Damenhüte

Eigene Modelle

gegr. 1879

Karlsruhe i. B.

Telephon 1609.

Kaiserstraße 205.

glück und wird zur Hilfe, Meinungs- und Willensverschiedenheiten lösen sich in Versöhnungen auf, wo die Treue durch die Wahrhaftigkeit der Beteiligten wirkt. Die Gesinnung der Treue spricht der Germanen haben sie zum tapfersten Volke der Erde gemacht. Gatten-, Freundes- und Gefolgschaftstreue ziehen ihren roten Faden durch die deutsche Geschichte und geben ihr das Gepräge, und wenn wir in den Kreis der Familie eindringen, finden wir so manche Eigenheiten des Familienlebens erklärt.

Es wird vielfach über eine wilde vernachlässigte Jugend geklagt, und das mit Recht. Sie macht sich Verachtung zum Sichausleben an und führt diese roh und ungehörlich durch, weil sie die moralische Kraft der Treue nicht kennt oder anerkennt. Mit sinnlosen Hohn verachtet sie die moralischen und religiösen Einrichtungen und Anforderungen, weil sie weder durch Wort noch Tat einen Balk aufsetzen kann.

Fest haben wir Gelegenheit, die Treue zum Vaterland zu beweisen. Es ist Ehrensache, unserem Vaterlande, dem wir alles schuldig sind, zu helfen, damit es imstande sei, seine Zusicherungen einzulösen.

Damen- und Herren-Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Büchle

Inh. Gebrüder Kohlmann

Erbprinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.

Treue um Treue.

Von A. Roebig.

Treue um Treue, war der Aufruf des sterbenden Kaisers Friedrich III. an sein Volk. Wahrscheinlich ein herrliches Gelübde, und Treue ist noch immer der Stempel, der den Deutschen unverwundbar eingepreßt ist, obwohl er bei dem Fortwärtsschreiten der modernen Menschheit in Gefahr ist, zerfällt zu werden. Denn Treue ist eine alte germanische Seelenbedingung, die doch zuletzt die Gewalten gegen alle schwärzigen, eingeborenen Eigenschaften siegreich durchdringt. Und wir wollen an sie glauben, denn sie ist eine starke Macht und wirkt in uns wie der Hauber der uns umgebenden Natur. Wie der Wille vor der aufgehenden Sonne niederstinkt und der betende griechische Knabe uns an einer Offenbarung unserer inneren Seelenkräfte wird, so loden Wohlthaten des Gebets Reime der Dankbarkeit bei dem Empfänger hervor, die Vertrauen aus Wirt bringen und sich von selbst naturgemäß als Treue entwickeln.

Deute hält die Treue ihren Balken schlaf, eingepreßt erwartet sie den Retter, der ihr verheißt, doch die flammende Waberlohe schließt jede Annäherung aus. Gegenwärtig, wo die Waberlohe der Leidenschaften größere und tie-



Romanus

der Stiefel der vornehmen Welt

Petto

erstklassiger Jugendstiefel.

ALBERT HEIL

Schuhwarenhaus, Kaiserstraße 205.

tere Kreise um unser so ruhmreiches liebes Vaterland geschlossen hat, sollen wir alle danach streben, uns durch tapferen Zusammenschluß den Retter oder die Retter zu erreichen, die in der Begeisterung für ein Ideal und in der Kraft der Gesinnung durch die Klammern dringen und den Panzer durchhauen, der die Treue festhält. Darum schon jetzt aus Werk, deutsches Volk!

Eine Kultur macht der anderen Platz, aber nicht die Gesinnung, die Gesinnung, die Not und Tod nicht weicht und schließend alle irdischen Hindernisse überbaut, nicht der Glaube, den Dankbarkeit gegen die Vergangenheit mit den Pflichten gegen die Zukunft verbindet und die Begeisterung erregt, die beim Verweilen dieser Stimmung durch das Erläutern unserer Seele entsteht.

In unserer Zeit, dem Wärmemesser unserer Gesinnung, begegnen wir vielfach Niederlagen und Gleichgültigkeit. Die Kraft der Vereinigung, wie sie uns vor Monaten befehlte und die Freunde trübte machte, spaltet sich in Parteien- und Interessengemeinschaften, und die Kritik sucht ihre Bedeutung in Mikabilliana und Anschlägen, die zu beweisen suchen, daß sie die richtigen sind.

Lederwaren

Damentaschen in großer Auswahl. Brief- und Geldscheintaschen
Aktenmappen — Schreibmappen
Reisehandkoffer — Einrichtungskoffer
Schreibstischgarnituren — Photographie-Rahmen
Verlobungsgeschenke, Hochzeitsgeschenke, Vereinspreise.

Bernhard Müller

Kaiserstraße 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstraße. Tel. 5366.

Weißwaren, Aussteuer-Artikel Trikotagen

Rudolf Kutterer

Markgrafenstraße 32 am Lidellplatz.

Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124 b
Für den Herbst
moderne Streifen und
Karos, Anzugstoffe und
Seidenstoffe
neu eingetroffen.

Das Land „Orplid“.

Ein Mahnwort an die deutschen Auswanderinnen. Von F. Feld.

Das jüngeren, lebenshungrigen und tatkräftigen Schwestern in dieser Zeit peinvollster Demütigung wiederholt der Wunsch ausgeht, das deutsche Vaterland gegen ein besseres einzutauschen, ist voll verständlich, wenn auch — nicht einmal als Wunsch — zu billigen. Denn gerade die geliebten, tatkräftigen und strebsamen Kräfte — gleichviel welchen Geschlechts — sind zum Wiederanbau des zerbrochenen einst so mächtvollen Deutschen Reiches die erste Bedingung. Jedoch nicht hierüber sollen die folgenden Zeilen handeln. Ein Mahnwort wollen sie sein an alle, die jung, stark und an sich und die Umsiegung

Damen-Wäsche
mit
Handarbeit
Beste Verarbeitung. Mäßigste Preise.
Wäschegeschäft Hilberg
Augustastr. 7.

ihres ehrlichen Willens in die Tat glaubend, auszuwandern. So leicht freilich ist das jetzt nicht vollführbar. Es gibt aber noch genug Hilfsmittel, die sich denen, die reifen wollen, zur Verfügung stellen. Die deutsche Frau ist drüben nach wie vor ihrer Sauberkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit halber, immer noch so geschätzt, daß ihr entweder der Betrag für die Ueberfahrt gesandt oder übermietet wird oder daß Heimwärtsreisende, die aus irgendeiner ihnen bei der Verfabri noch unbekanntem Veranlassung eine Begleitung und Hilfe während der Schiffsfahrt bedürfen, eine solche Auswanderungslustige mit sich nehmen. Daß sich aber durch ethernen Fleiß etwa ein Mädchen genügend Geld gespart und geht nun aus eigenen Mitteln hinüber, so ist das ein Wagnis, das in vier der Schreiberin genau be-

Etagengeschäft
Ernst Junge
Kaiserstraße 79, 2 Treppen,
Neu-Eingänge
in
Damen-Kleider-, Blusen- u. Kostümstoffe
Große Auswahl Billige Preise
Herren-Anzug-, Paletot- und Ulsterstoffe
Anfertigung nach Maß
Weidwaren — Aussteuerartikel
Spezialität: Matratzendrolle.

Die Sprache der „mouche“.
Von Anna Blum-Erhard.
Auch dieses lächerliche kleine Ding, das eine vergangene Frauenwelt zur Vollendung ihrer Reize für unerlässlich hielt, war während seiner Blütezeit bestimmt, eine Sprache zu reden, die Sprache zu erliegen. Wie in früheren Jahrhunderten die Farbe der Kleidung den Dolmetsch der Gefühle machen mußte, so ersah das 18. die von Dichtern teils besungene, teils verspottete „mouche“ zur Vermittlung von Empfindungen und Gedanken.
Das erste, was sie zu tun hatte, war jedenfalls irgend einen Hautfehler zu verdecken oder die Wulste der Haut zu heben. Diese Sprache war ihre ursprüngliche. Die schwarze kleine mouche wurde als Gegenstück benötigt, und galt es auch nur zumeist, die Blässe der „Schminke“ zu beleuchten. Allgemach aber bildete sie sich aus dem Widerhall der geheimen, im Busen verborgenen Empfindungen.
Die hochgeschollte Frau, wenn sie gewußt war, die Huldigungen und ihr gebührende Ehren im Salon entgegenzunehmen, liebte das Schönheitspflasterchen in die Mitte der Stirn. Haltung und Blick gaben die Folie dazu.
In der Nachfolge der Wange angebracht verriet die mouche die heitere Stimmung ihrer Trägerin. Hieß die erstere la majestaeuse, so

eingearbeitet. Der vordere Rand der Aermel wird, wenn der Rand futterlos bleibt, nach rechts umgelegt. Die schräg eingeschnittenen Taschen kann man ebenfalls von Entsetzen der Aermel ausführen. Man näht in den Taschenteil für sich von rechts verfährt an, wobei man einen Vorstoß zur Sicherung mitsticht, zieht ihn nach innen durch, stept noch einmal von rechts ab und verbindet die Taschenteile. Der Kragen besteht aus doppeltem Stoff und wird von rechts angeheftet, von links gegengeheftet. Ein schmaler Gürtel aus doppeltem Stoff hält die Weite am Taillenschluß zusammen. Erforderlich etwa 3,75 m Stoff, 140 cm breit.
11874. Mantelkleid mit Stehkragen und breiten Aermelaufschlägen. Das schlichte, vornehme Mantelkleid wird durch einen Einfaß in der vorderen Mitte aus schwar-

Schnittmuster, Preise freibleibend, in unserer Geschäftsstelle, Ritterstraße 1, zu bestellen

kannt gewordenen Fällen zu einem schweren Unfall für die Drolidbüchenden geworden ist.
Im ersten Fall ging ein tüchtiges Dienstmädchen (Verzeihung: Hausangestellte) auf ein Zeitungsgebot nach Rotterdam und durchlebte — sich gegen das, was sie dort erwartete, bis auf das Neuerliche und zwar mit Erfolg während — unangenehme Zeiten der Not, denn Holland hat selbst seit ungefähr Jahresfrist einen Ueberfluß an weiblichen Hilfen. Der jungen, sehr begabten Schriftstellerin, die hier nicht vorwärts kommen konnte (sie soll dieses Schicksal übrigens auch mit älteren und noch begabteren, traurigerweise teils) und die als Gesellschaftlerin bei einer Amerikanerin, die sich von der in Deutschland bekommenen Gelegenheitsarbeit nicht zu erholen vermochte, erging es noch übler. Während die fränke Mäx in Stationsroda (auf einer großen Farm dabeim war) ging die Deutsche nach Chicago, wo sie durch die freundlichen Briefe eines amerikanischen Redakteurs auf die „offenen Arme“ hoffte. Das aber hatte der Tod verhindert und nun begann ein elender Kampf um die Existenz. Sechs Monate hat sie den Kampf durchgehalten, dann erlag sie einer Lungenerkrankung. Die fröhliche, tapfere Rheinländerin, die gar in das angeblich „gelobte“ Land Argentinien vor den deutschen Nöten entfloß, hat sich allerdings nach zwei Jahren Jahren eine Existenz geschaffen, die aber nur eins wollte: Die ehrliche Erlangung genügender Geldmittel, um wieder heim zu können. Sie hat sich keinen Augen-

zem Samt zu dunkelblauer Gabardine ergänzt. Der seitlich geschweifte, vorn schließende Stehkragen zeigt eine Bandschleife als Abschluß und die unten eingereichten Aermel schließen mit einem großen Aufschlag ab. Schmäler Gürtel mit Rosetten am Schluß in der vorderen Mitte. Erforderlich: etwa 3,50 m Stoff, 120 cm breit, 1 m Befahstoff, 50 cm breit.
11875. Jackenkleid mit Weste, für stärkere Figuren geeignet. Das einfache Kostüm aus schwarzem Velour scharf sich keiner geteilten Vorder- und Rückenteile wegen besonders für stärkere Figuren. Die Jacke zeigt gute Länge und eingefetzte Taschen mit Patten. Der Herrscher umgelegt und die Revers sind mit Oberstoff bekleidet. Erforderlich: etwa 4 m Stoff, 130 cm breit.

hin und wieder auch mal ein fröhliches gemalt werden könnte, daß drüben verheiratete Schwestern etwa ihre ledigen kommen lassen und ihnen dadurch gleichfalls Mann und Haus verschaffen, gewiß, das ist festzustellen. In allen Fällen jedoch, in denen die deutsche Auswanderin, ohne drüben den sogenannten Schutz bietenden Anhalt zu haben, den Tausch vollzieht, kommt eine schwere Enttäuschung heraus. Selbst wenn aber ein langames Emporarbeiten zu verzeichnen wäre, wie unendlich langsam es damit geht, wieviel Nervenkraft es verbraucht, dies sollten sich die Auswandernden immer wieder klar machen.
Sie ziehen außerdem eins niemals in Betracht. Und dies ist doch der Moment, welcher sie drüben zurack schlagen läßt. Das ungeheure Aufgebot von Fleiß, Willen und Selbstverleugnung, das sie einbringen, um drüben ihr Ziel zu erreichen. Würden sie dohert mit demselben Eifer schafften... o wie reich würde sich das belohnen! Ganz fraglos erreichen sie alsdann ein Ziel, gelegener und reicher, wie jenes, das ihnen in der Ferne nach unfähiger Mühseligkeit winkt. Denn wir können und dürfen unmöglich eine etwaige gute Versorgung durch die Ehe als den natürlichen Abschluß für die Auswanderin annehmen. Die Zeiten, wo der amerikanische Jüngling bereits die deutschen Dampfer erwartete, um Brautkinder zu halten, gehören ins Reich der Fabel. Engländerinnen und belgische Mädchen sind in den letzten beiden Jahren in Amerika sehr „gefragt“ worden.

Modehaus
Gebr. Etlinger
Kaiserstraße 199.

Strick-Röcke	Wolle und Seide
Westen	aparte Ausmusterung.
Damen-Blusen	moder. Sportblusen
feinste Atelier-Arbeit	Seid-Trikotblusen
	beste Qualitäten.

blick vom Schicksal zerbrechen lassen. Nur die Wochen, die sie im Emigrantenhaus in Buenos Aires wohnte, das für einige Zeit kostenlos Unterkunft und Verpflegung gewährte, haben ihr gezeigt, wo das Land Drolid in Wahrheit liegt. . .
Der vierte Fall ist der seltsamste. Ergreifend eigentlich! Dem hier ging eine junge, starke Schwäbin als Jüngling hinüber und zwar als Robentimmer. Aber die natürliche Zartheit ihres Geschlechts war den unerschrockenen Anstrengungen, die sogar den Jüngling zuweilen niederhürten, nicht gewachsen. Drei Seemeilen vor Neuport ist ihr Wassergrab. . .
Gewiß sind dies trübende gemalte Bilder. Sie entsprechen aber der Wahrheit. Daß neben ihnen

Deshalb, wer wirklich das Land Drolid sucht, der suche mit aller Kraft und mit der Hilfe unendlicher Liebe, die man ja für die elendsten Kinder der Frau zumeist aufbringt, unter armes, geliebtes deutsches Vaterland langsam wieder zu einer Stätte zu machen, auf die er stolz sein kann! Denn „er“ ist auch „sie“. Der Mensch, der willensstarke Kämpfer, der uns nottut. Und zuletzt noch eins: Ist es nicht ein stolzes, großes Lebenswerk, eigenen Anteil zu haben an einem Land, von dem man Heimatsrechte forbert? Das werden heilige Rechte, die einen Glanz der Verklärung auf Narben und Risse werfen, die dazu nötig wurden.

Deutsche Teppiche
Bettvorlagen, Läufer, Tischdecken, Diwanddecken
Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Wollschlafdecken
Möbel-Stoffe, Decorations-Stoffe.
Dreyfuß & Siegel, Kaiserstraße 197.

I. Badische Kunstwerkstätte
weiblicher Handarbeiten.
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153.
Fernsprecher 740.

Winke für die Hauswirtschaft

Der böse Tintenfleck.
Sie oder da ist in der Wohnung ein Tintenfleck, der sein Dasein einer Unachtsamkeit verbannt und um allen Bemühungen der Hausfrau beharrlich Trotz zu bieten weiß. Der Trotz ist zu brechen und der Fleck zu beseitigen, wenn man nur die richtigen Rezepte kennt. Von Fußböden kann man die ältesten Tintenflecke entfernen, wenn man verdünnte Salzsäure darauf trofft und einige Zeit so läßt. Dann wird unter fortwährendem Zugießen von Wasser der Fleck öfters abgerieben. Es dauert nicht lange, bis der Fußboden seine ursprüngliche Farbe wieder bekommt. Vom Marmor: Da man keine Säuren anwenden darf, ist es ziemlich schwierig. Man versuche es mit Terpentin, Seife und heißem Wasser oder Natrium. Aus Teppichen

PELZE Pelzmäntel u.-Jackets
werden zum Umändern, Neuarbeiten
FELLE
zum Gerben, Färben und Reinigen übernommen bei tadelloser, billiger Ausführung und prompter Lieferung.
Georg Kumpf Kaiserstr. 94.
neben Warenhaus Tietz, früher Douglasstr. 8.
Annahmestelle der Färberei Kramer.

saugt man frische Tintenflecke mit Watte auf und betropft sie dann mit heißer Milch, tupft diese wieder auf und fährt so fort, bis der Fleck entfernt ist. Aus Schreibstiftschmutz entfernt man die Flecke mit einem in Benzol getauchten Schwamm. Man erneuert das Benzol solange, bis sich der Fleck nach und nach verzieht. Dann reibe man mit einem in lauwarmen Wasser getauchten Feinleinen nach. Oder man verwendet in derselben Weise frische, warme Milch, trofft diese jedoch direkt auf den Fleck, tupft sie mit einem Schwämmchen auf und wiederholt das Verfahren, bis der Fleck verschwunden ist. Wie oben reibt man mit Wasser und Säppchen nach.

Der unentbehrliche **Coruscus-Mantel**
wasserdicht, aber nicht luftdicht für Herren und Damen

Die vornehme **Sport-Bluse**
feinste Verarbeitung beste Stoffe
Wiener Modelle.

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe, Kaiserstraße 185.

kannte man die zweite unter dem Namen l'enjouée.
La passionnée sah im äußersten Augwinkel, die galante mitten auf der Wange.
Die zum Räufen herausfordernde mouche, la baissouse, hatte ihren Sitz im Mundwinkel, die beleidigte, l'effrontée über der Nase.
La kokotte fand ihren Platz auf der Lippe, und jene, die Entfaltungen verhielt, la reveleuse, am Busen.
Reist war ein halbes Duzend mouches über das Antlitz verteilt, in verschiedenen Größen nicht nur, sondern auch in allerlei Formen, denn es gab sie sowohl rund, als in Gestalt von Sonnen, Mond und Sternen, und in der von —

Insekten (von denen etliche ja jenem Zeitalter durchaus vertraut waren).
Bedachte man sich bloß einer einzigen, so hatte sie die entzückende Stimmung ihrer Dame anzuzeigen.
Trotz Verhöhnung, Redereien, trotz der beherrschten, auf sie und ihre Trägerin gemünzten Epigramme hielt sich die mouche bis zu den umfärbenden Tagen der französischen Revolution. Sie ist bis heute nicht wiedergekehrt. Nur jene auffallend gemusterten Schleier, die die Damenwelt von Zeit zu Zeit bevorzugt, die irgend ein großes Muster in Blumen- oder Fliegenform an irgend eine unpassende Stelle des Gesichtes bringen, gemahnen teils in ihrer

Wirkung an die Freundin der Frauen des 18. Jahrhunderts.

Verjüngungs Methode!
Ausehenerregende Erfindung der Gesichtspflege.
„Hautspannung Faltenfort“
in Verbindung mit „Sauerstoff-Crème“ verjüngt das Aussehen um Jahre.
Ferner **„Nagolin“** Barkamps Nagelstüchchenentferner ohne Schere
Niederlage: **Hermann Bieler,** Parfümerie-Geeschäft — Karlsruhe, B. Kaiserstr. 223.

Man hatte schon frühzeitig versucht, wo die Natur verlagte, durch Kunst der Haut die gewünschte Schönheit zu verleihen. In Ägypten schon waren Augenlider und Brauen gefärbt worden. Mit Äthol und gebranntem Spiegelglas abtönen die Römerinnen dies nach. Duld in „seiner Kunst zu lieben“ gibt den Frauen den Rat, ihren Farbeapparat doch ja vor dem Anbeter zu verbergen, ein Beweis, wie sehr die Mode um sich gegriffen. Tertullian eifert dagegen. Natürlich nur dies auch die Kirchenväter. Sogar im Abbelungenlied findet sich der Ausdruck „gefärbte Frauenfarbe“.
Unendlich viel wird gegen die Schminke gepredigt, geschrieben. Hoffmannswaldau, Vogau, Gelander, Nachel, von Vorn, um nur einige zu nennen, kommen mit dem ganzen Rüstzeug ihres Hohns, ihres Witzes angefahren.
In Italien gab es schon im 14. Jahrhundert sehr geschickte „Schminkerinnen“.
Im 16. scheint die Ueberzeugung der Schminke sich nie und da Bahn gebrochen zu haben. Französische Schriftsteller bemerken, daß dem an sich schönen Teint der Spanierinnen die übermäßige Schminke schade und ihn entzünde. Herzliche Warnung erreichte später eine minder gefährliche Herstellung unter Weglassung der ätzenden Stoffe und Säuren.